



(19) BUNDESREPUBLIK
DEUTSCHLAND



DEUTSCHES
PATENT- UND
MARKENAMT

(12) Offenlegungsschrift
(10) DE 199 55 050 A 1

(5) Int. CL⁷:
H 02 K 1/22
H 02 K 7/10

DE 199 55 050 A 1

(21) Aktenzeichen: 199 55 050.6
(22) Anmeldetag: 15. 11. 1999
(43) Offenlegungstag: 7. 6. 2001

(71) Anmelder:
Robert Bosch GmbH, 70469 Stuttgart, DE

(74) Vertreter:
Gleiss & Große, Patentanwaltskanzlei, 70469
Stuttgart

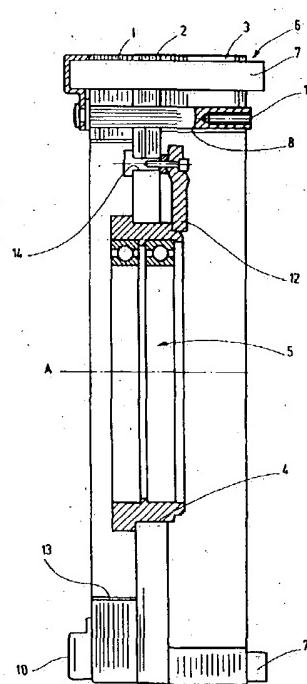
(72) Erfinder:
Wessels, Siegbert, 31141 Hildesheim, DE

Die folgenden Angaben sind den vom Anmelder eingereichten Unterlagen entnommen

Prüfungsantrag gem. § 44 PatG ist gestellt

(54) Rotorkörper

(57) Die Erfindung betrifft einen Rotorkörper, insbesondere für den Rotor des Starters oder des Starter-Generators einer Brennkraftmaschine, mit einer koaxial zur Rotordrehachse (A) verlaufenden Nabe (4). Es ist vorgesehen, daß der Rotorkörper aus einem rotatiosymmetrischen, die Nabe (4) bildenden, Grundkörper (5) und einer oder mehreren Lamellen (1, 2, 3) gebildet ist, die in Richtung der Rotordrehachse (A) jeweils eine durchgehend gleiche Stärke aufweisen.



DE 199 55 050 A 1

DE 199 55 050 A 1

1

Beschreibung

Die Erfindung betrifft einen Rotorkörper, insbesondere für den Rotor des Starters oder des Starter-Generators einer Brennkraftmaschine, mit den im Oberbegriff des Anspruchs 1 genannten Merkmalen.

Stand der Technik

Rotorkörper der gattungsgemäßen Art sind bekannt. Derartige Rotorkörper können Bestandteil eines Elektromotors sein, der wiederum Bestandteil eines Starters bzw. eines Anlassers für den Motor einer Brennkraftmaschine sein kann.

Die zum Starten von Verbrennungsmotoren eingesetzten Elektromotoren sind Gleich-, Wechsel- und Drehstrommotoren. Besonders als Startermotor geeignet ist der elektrische Gleichstrom-Reihenschlußmotor, da er das erforderliche hohe Anfangsdrehmoment zur Überwindung der Andrhwiderstände und zur Beschleunigung der Triebwerksmassen entwickelt.

Überwiegend wird das Drehmoment des Starters über ein Ritzel und einen Zahnkranz auf das Schwungrad an der Kurbelwelle des Verbrennungsmotors übertragen. In vereinzelten Fällen werden aber auch Keilriemen, Zahnrämen, Ketten oder die Direktübertragung auf die Kurbelwelle gewählt. Der Ritzelstarter ist jedoch wegen der großen Übersetzung zwischen Starterritzel und Zahnkranz der Motorschwungscheibe am besten für einen Startvorgang geeignet, da er auf ein niedriges Drehmoment bei hohen Drehzahlen ausgelegt werden kann. Diese Auslegung ermöglicht es, die Abmessungen und das Gewicht des Starters klein zu halten.

Neben derartigen Startern sind auch sogenannte Starter-Generatoren bekannt, die als Starter für die Brennkraftmaschine, als Antriebsmotor des Fahrzeugs und als Lichtmaschine einsetzbar sind.

Die Kopplung mit der Brennkraftmaschine und/oder einem Getriebe sowie die Anordnung solcher Starter-Generatoren kann sich aufgrund des erweiterten Verwendungszwecks von der einfacher Starter unterscheiden.

Allerdings weisen auch derartige Starter-Generatoren häufig einen gattungsgemäßen Rotorkörper auf.

Die Form der gattungsgemäßen Rotorkörper ist häufig kompliziert. Dies kann beispielsweise durch vorzuschendende Anschraubstege bedingt sein, an denen ein Kupplungszwischenflansch befestigt werden kann. Diese komplizierte Form des Rotorkörpers hat den Nachteil, daß die Rotorkörperherstellung sehr aufwendig ist, weil sie nur durch eine Kombination von an ein und demselben Werkstück durchgeföhrten Dreh- und Fräsbzw. Stanzverfahren möglich ist. Die Herstellung des Rotorkörpers ist daher Zeit- und somit kostenintensiv, wobei die bei der Herstellung anfallende Abfallmenge darüber hinaus groß ist.

Vorteile der Erfindung

Der erfindungsgemäße Rotorkörper kann vergleichsweise einfach und damit kostengünstig hergestellt werden. Dadurch, daß der Rotorkörper aus einem rotationssymmetrischen, die Nabe bildenden, Grundkörper und einer oder mehreren Lamellen gebildet ist, die in Richtung der Rotor-drehachse jeweils eine durchgehend gleiche Stärke aufweisen, können die einzelnen Bestandteile des Rotors zumindest überwiegend durch ein einziges Bearbeitungsverfahren hergestellt werden, das sich für die jeweilige Form besonders eignet.

Der erfindungsgemäße Rotorkörperaufbau ist besonders vorteilhaft, wenn es sich um einen nicht-rotationssymmetrischen Rotorkörper handelt, dessen Herstellung durch be-

2

kannte Bearbeitungsverfahren besonders aufwendig wäre.

Die Herstellung des die Nabe bildenden rotationssymmetrischen Grundkörpers kann beispielsweise durch Drehen erfolgen.

5 Ebenso ist es jedoch denkbar, die Nabe als Stanz-Zieh-Biegeteil herzustellen, welches beispielsweise mit den Lamellen vernietet werden kann.

Der Begriff "rotationssymmetrisch" soll hier nicht streng mathematisch, sondern vielmehr im Hinblick auf das ange-10 wendete Bearbeitungsverfahren derart aufgefaßt werden, daß beispielsweise Bohrungen, die an einzelnen Stellen eines durch Drehen hergestellten Grundkörpers vorgesehen sind, nicht zwingend symmetrisch sein müssen.

Die Lamellen können stanzpaketiert oder einstückig her-15 gestellte Lamellen sein. Der Einsatz von stanzpaketierten Lamellen, die aus mehreren deckungsgleichen durch Stanzen hergestellten Blechen gebildet sein können, ermöglicht eine besonders kostengünstige Herstellung.

Auch der Grundkörper kann ggf. als stanzpaketiertes Teil 20 vorliegen, so daß sich nach der Montage des Rotors insgesamt eine paketierte Baugruppe ergibt.

Zum Zusammensetzen des Rotorkörpers ist es erforderlich, daß die einzelnen Lamellen mit dem Grundkörper verbunden werden. Sofern eine oder mehrere der einzelnen La-25 mellen in Form von stanzpaketierten Lamellen vorliegen, können zunächst die einzelnen Lamellen durch geeignete Verbindungsmittel zusammengesetzt und anschließend mit dem Grundkörper verbunden werden. Ebenso ist es denkbar, daß sowohl die einzelnen Lamellenbestandteile als auch der 30 Grundkörper durch gemeinsame Verbindungsmittel verbunden werden.

Diese Verbindungsmittel können beispielsweise durch Schrauben und/oder Stifte und/oder Bolzen und/oder Nieten gebildet sein.

35 Vorzugsweise ist der Außenumsfangsbereich des Rotorkörpers durch eine oder mehrere Lamellen gebildet. Die in der Regel am Außenumsfangsbereich vorgesehene Rotorwicklung kann dann direkt auf der oder den Lamellen angeordnet sein.

40 Die Kraftübertragung vom Rotorkörper in die Kupplung erfolgt dann vorzugsweise direkt über eine oder mehrere Lamellen, so daß die Verbindung zwischen dem Grundkörper und den Lamellen nur einer geringeren Belastung ausgesetzt wird, als dies der Fall wäre, wenn die Kraftübertragung von 45 den Lamellen in den Grundkörper und von dort in die Kupplung erfolgen würde.

Eine oder mehrere Lamellen bilden vorzugsweise zu Zwecken der genannten Kraftübertragung einen Verbindungsreich, der zur Verbindung des Rotorkörpers mit zu-50 mindest einem Kupplungselement vorgesehen ist.

Ein Kupplungselement kann beispielsweise durch einen Kupplungszwischenflansch gebildet sein. Alternativ oder zusätzlich kann ein Kupplungselement beispielsweise auch durch eine Kupplungsdruckplatte gebildet sein, wobei die 55 spezielle Ausgestaltung der Kupplungselemente beispielsweise vom Startertyp abhängig sein kann.

Zum Schutz der Rotorwicklung kann ein Armierungsring vorgesehen sein. Dieser Armierungsring wird durch Befestigungsmittel mit dem Rotorkörper verbunden, wobei diese 60 Befestigungsmittel entweder durch die zur Verbindung der Rotorbestandteile verwendeten Befestigungsmittel oder getrennt von diesen liegen können. Der Armierungsring selbst kann ein Tiefzieh- bzw. Umformteil sein.

Für den Fall, daß es sich um einen einen Käfigläufer dar-65 stellenden Kurzschlußrotor handelt, bildet der bei diesem Rotortyp eingesetzte Kurzschlußkäfig, der aus Stäben und Kurzschlußringen oder einstückig gebildet sein kann, die Rotorwicklung.

Der Außenumfang des Rotorkörpers ist vorzugsweise zylindrisch, wobei beispielsweise zwei im wesentlichen ringförmige Lamellen jeweils einen Abschnitt dieses Außenumfangs bilden können.

Zumindest eine der Lamellen ist vorzugsweise mit dem Grundkörper verbunden.

Wenn drei im wesentlichen ringförmige Lamellen vorgesehen sind, von denen jede einen Abschnitt des zylindrischen Rotorkörper-Außenumfangsbereichs bildet, ist vorzugsweise nur die mittlere Lamelle mit dem Grundkörper verbunden, wobei die Lamellen untereinander in diesem Fall durch Verbindungsmitte verbunden sind, die gleichzeitig zur Befestigung des genannten Armierungsringes dienen können.

Sofern eine als Impulsgeber dienende Verzähnung vorgesehen ist, wird diese vorzugsweise durch die Innengeometrie von zumindest einer im wesentlichen ringförmigen Lamelle gebildet.

Je nach Ausführungsform können zur Unterstützung der Drehmomentübertragung zwischen den einzelnen Rotorkörperbestandteilen Paßfedern oder gleichwirkende Mittel vorgesehen sein, wobei deren Einsatz aus Kosten- und Gewichtsgründen nur dann erfolgen sollte, wenn die spezielle Ausführungsform dies tatsächlich erforderlich macht.

Aus den Unteransprüchen ergeben sich die genannten und weitere vorteilhafte Ausgestaltungen und Weiterbildungen der Erfindung.

Zeichnungen

Ausführungsbeispiele der Erfindung, bei denen der erfundungsgemäße Rotorkörper eine nicht-rotationssymmetrische Form aufweist und zur Verwendung in einem Starter-Generator für eine Brennkraftmaschine vorgesehen ist, werden nachfolgend anhand der zugehörigen Zeichnungen näher erläutert.

Es zeigen:

Fig. 1 eine erste Schnittansicht eines bekannten nicht-rotationssymmetrischen Rotorkörpers;

Fig. 2 eine zweite Schnittansicht des Rotorkörpers nach **Fig. 1**;

Fig. 3 eine perspektivische Darstellung des bekannten Rotorkörpers nach **Fig. 1**;

Fig. 4 eine teilweise geschnittene Ansicht eines bekannten Rotors, der den bekannten Rotorkörper nach **Fig. 1** umfaßt;

Fig. 5 eine teilweise geschnittene Ansicht einer ersten Ausführungsform des erfundungsgemäßen Rotorkörpers,

Fig. 6 eine Schnittansicht einer zweiten Ausführungsform des erfundungsgemäßen Rotorkörpers;

Fig. 7 eine Lamelle, die Bestandteil des erfundungsgemäßen Rotorkörpers nach **Fig. 6** ist.

Beschreibung der Ausführungsbeispiele

In den **Fig. 1** bis **3** ist ein zum Stand der Technik gehörender, gattungsgemäßer, nicht-rotationssymmetrischer Rotorkörper dargestellt, der insgesamt mit 16 bezeichnet ist.

Insbesondere **Fig. 3** ist problemlos zu entnehmen, daß ein derartiger Rotorkörper, dessen Unsymmetrie beispielsweise durch Anschraubsteg **17** bedingt ist, einstückig nur als äußerst kompliziertes Dreh-Frästeil herstellbar ist, was hohe Kosten und eine große Abfallmenge bedingt.

In **Fig. 4** ist ein bekannter Rotor dargestellt, der den Rotorkörper **16** gemäß den **Fig. 1** bis **3** umfaßt. Bei diesem bekannten Rotor wird das auf die Rotorwicklung bzw. den Kurzschlußkäfig **7** ausgeübte Drehmoment über Paßfedern **15** auf den Rotorkörper **16** übertragen. Von dem Rotorkör-

per **16** aus erfolgt die Kraftübertragung auf eine nicht dargestellte Kupplungseinrichtung.

Bei der in **Fig. 5** dargestellten Ausführungsform der vorliegenden Erfindung besteht der Rotorkörper aus einem rotationssymmetrischen Grundkörper **5** und drei Lamellen **1**, **2**, **3**. Aufgrund der Rotationssymmetrie des die Nabe **4** bildenden Grundkörpers **5** kann dieser beispielsweise durch Drehen in einem Arbeitsgang hergestellt werden. Die nicht-rotationssymmetrischen Abschnitte des Rotorkörpers werden durch die Lamellen **1**, **2**, **3** gebildet, die in Richtung der Drehachse **A** durchgehend die gleiche Stärke aufweisen.

Die drei verschiedenen Lamellen **1**, **2**, **3** sind mittels eines Verbindungsstiftes **8** zu einem Paket zusammengefaßt.

Im Vergleich zu dem bekannten Rotorkörper nach den **Fig. 1** bis **3** ermöglicht die erfundungsgemäße Bauform eine abfallärmere Produktion, da weniger Stanzabfall anfällt.

Weiterhin ermöglicht der erfundungsgemäße Rotorkörper eine höher integrierte Bauform, da die beim Stand der Technik eingesetzte Impulsgeberlamelle durch die Innengeometrie der Lamelle **1** gebildet wird, und zwar durch die Verzahnung **13**.

Die Innenkontur der Lamelle **2** bildet die Aufnahmebohrung der Nabe **4**, die durch den Grundkörper **5** gebildet wird.

Die Innenkontur der Lamelle **3** ersetzt die beim Stand der Technik gemäß den **Fig. 1** bis **3** vorgesehenen Anschraubsteg **17**, die mit hohem Material- und Zerspanungsaufwand gefertigt werden mußten.

Bei der in **Fig. 5** dargestellten Ausführungsform ist die Rotorwicklung **7** im durch die Lamellen **1**, **2**, **3** gebildeten zylindrischen Außenumfangsbereich des Rotorkörpers angeordnet. Durch diesen Aufbau kann die Kraftübertragung direkt von dem durch die Lamellen **1**, **2**, **3** gebildeten Paket in die Kupplung erfolgen. In **Fig. 5** ist eine Kupplungsdruckplatte **12** angedeutet, während im Bereich **11** der Zwischenflansch der Kupplung angeschraubt werden kann.

Die beim Stand der Technik gemäß den **Fig. 1** bis **3** zur Drehmomentübertragung erforderlichen Paßfedern **15** können bei der in **Fig. 5** dargestellten Ausführungsform entfallen, da der Abtrieb wie erwähnt nicht über den Grundkörper **5** erfolgt.

Der in **Fig. 5** dargestellte Armierungsring **10**, der als Tiefzieh- bzw. Umformteil vorliegen kann, ist vorzugsweise durch die Verbindungsstifte **8** mit befestigt, wobei auch andere Befestigungsarten wie beispielsweise Schrauben, Nieten oder Verstemmen denkbar sind.

In **Fig. 6** ist eine alternative Ausführungsform dargestellt, bei der der Rotorkörper durch einen Grundkörper **5** und zwei Lamellen **2**, **3** gebildet ist.

Bei dieser Ausführungsform ist die Lamelle **3** über Verbindungsmitte **8** mit dem Grundkörper **5** verbunden, der auch hier die Nabe **4** bildet. Die Lamelle **2** umgibt den Grundkörper **5** koaxial, wobei die Stärke der Lamelle **2** an den zylindrischen Außenumfangsbereich des Grundkörpers **5** angepaßt ist. Auch bei dieser Ausführungsform werden die Anschraubsteg durch die Lamelle **3** gebildet.

Das auf die Rotorwicklung **7** ausgeübte Drehmoment kann bei dieser Ausführungsform beispielsweise über nicht dargestellte Paßfedern auf den Grundkörper **5** übertragen werden. Die Kraftübertragung vom Grundkörper **5** kann dann über durch Bolzen gebildete Verbindungsmitte **8** auf die Lamelle **3** und von dort beispielsweise zur Kupplung erfolgen.

In **Fig. 7** ist eine perspektivische Darstellung der Lamelle **3** gezeigt, wobei sich die Bauform dieser Lamelle nicht von der Bauform der Lamelle **3** gemäß **Fig. 5** zu unterscheiden braucht.

Unabhängig von der jeweiligen Ausführungsform können die einzelnen Lamellen **1**, **2**, **3** einstückig oder als Stanzpa-

DE 199 55 050 A 1

5

cket vorliegen, wobei die Stanzpaketierung als besonders kostengünstig erachtet wird.

Obwohl die Ausführungsbeispiele einen nicht-rotations-symmetrischen Rotorkörper betreffen, ist die vorliegende Erfindung nicht auf derartige Rotorkörper beschränkt.

Wie bereits erwähnt, ist es ebenfalls denkbar, daß der gesamte Rotorkörper als pakettierte Baugruppe vorliegt.

Patentansprüche

1. Rotorkörper, insbesondere für den Rotor des Starters oder des Starter-Generators einer Brennkraftmaschine, mit einer koaxial zur Rotordrehachse (A) verlaufenden Nabe (4), **dadurch gekennzeichnet**, daß der Rotorkörper aus einem rotationssymmetrischen die Nabe (4) bildenden Grundkörper (5) und einer oder mehreren Lamellen (1, 2, 3) gebildet ist, die in Richtung der Rotordrehachse (A) jeweils eine durchgehend gleiche Stärke aufweisen.
2. Rotorkörper nach Anspruch 1, dadurch gekennzeichnet, daß es sich um einen nicht-rotationssymmetrischen Rotorkörper handelt.
3. Rotorkörper nach einem der vorhergehenden Ansprüche, dadurch gekennzeichnet, daß eine oder mehrere der Lamellen (1, 2, 3) stanzpaketierte Lamellen oder einstückig hergestellte Lamellen sind.
4. Rotorkörper nach einem der vorhergehenden Ansprüche, dadurch gekennzeichnet, daß einzelne Lamellenbestandteile und/oder einzelne Lamellen und/oder der Grundkörper (5) durch Verbindungsmittel (8) verbunden sind.
5. Rotorkörper nach einem der vorhergehenden Ansprüche, dadurch gekennzeichnet, daß die Verbindungsmittel (8) durch Schrauben und/oder Stifte und/oder Bolzen und/oder Nieten gebildet sind.
6. Rotorkörper nach einem der vorhergehenden Ansprüche, dadurch gekennzeichnet, daß an seinem durch eine oder mehrere Lamellen (1, 2, 3) gebildeten Außenumfangsbereich ein Bereich (6) zur Aufnahme der Rotorwicklung (7) vorgesehen ist.
7. Rotorkörper nach einem der vorhergehenden Ansprüche, dadurch gekennzeichnet, daß eine oder mehrere Lamellen (1, 2, 3) zumindest einen Verbindungs bereich (11, 14) bilden, der zur Verbindung des Rotorkörpers mit zumindest einem Kupplungselement vorgesehen ist.
8. Rotorkörper nach einem der vorhergehenden Ansprüche, dadurch gekennzeichnet, daß zumindest ein Kupplungselement durch einen Kupplungswischen flansch und/oder ein Kupplungselement durch eine Kupplungsdruckplatte (12) gebildet ist.
9. Rotorkörper nach einem der vorhergehenden Ansprüche, dadurch gekennzeichnet, daß Mittel (8) zur Befestigung eines Armierungsrings (10) vorgesehen sind, der zumindest Teile der Rotorwicklung (7) abdeckt.
10. Rotorkörper nach einem der vorhergehenden Ansprüche, dadurch gekennzeichnet, daß der Armierungsring durch ein Tiefzieh- bzw. Umformteil gebildet ist.
11. Rotorkörper nach einem der vorhergehenden Ansprüche, dadurch gekennzeichnet, daß sein Außenumfang zylinderförmig ist, und daß zwei im wesentlichen ringförmige Lamellen (2, 3) vorgesehen sind, die jeweils einen Abschnitt des Außenumfangs bilden.
12. Rotorkörper nach einem der vorhergehenden Ansprüche, dadurch gekennzeichnet, daß zumindest eine der Lamellen (2) mit dem Grundkörper verbunden ist.
13. Rotorkörper nach einem der vorhergehenden An-

5
6

sprüche, dadurch gekennzeichnet, daß drei im wesentlichen ringförmige Lamellen (1, 2, 3) vorgesehen sind, von denen jede einen Abschnitt des zylinderförmigen Rotorkörper-Außenumfangsbereichs bildet, und daß nur die mittlere Lamelle (2) mit dem Grundkörper (5) verbunden ist.

14. Rotorkörper nach einem der vorhergehenden Ansprüche, dadurch gekennzeichnet, daß die Innengeometrie von zumindest einer im wesentlichen ringförmigen Lamelle (1) eine als Impulsgeber dienende Verzahnung (13) bildet.

15. Rotorkörper nach einem der vorhergehenden Ansprüche, dadurch gekennzeichnet, daß zur Unterstützung der Drehmomentübertragung zwischen den Rotorkörperbestandteilen Paßfedern oder gleichwirkende Mittel vorgesehen sind.

16. Rotorkörper nach einem der vorhergehenden Ansprüche, dadurch gekennzeichnet, daß der Grundkörper (5) ein Dreiteil und/oder ein Stanz-Zieh-Biege-Teil und/oder ein stanzpaketiertes Teil ist.

Hierzu 4 Seite(n) Zeichnungen

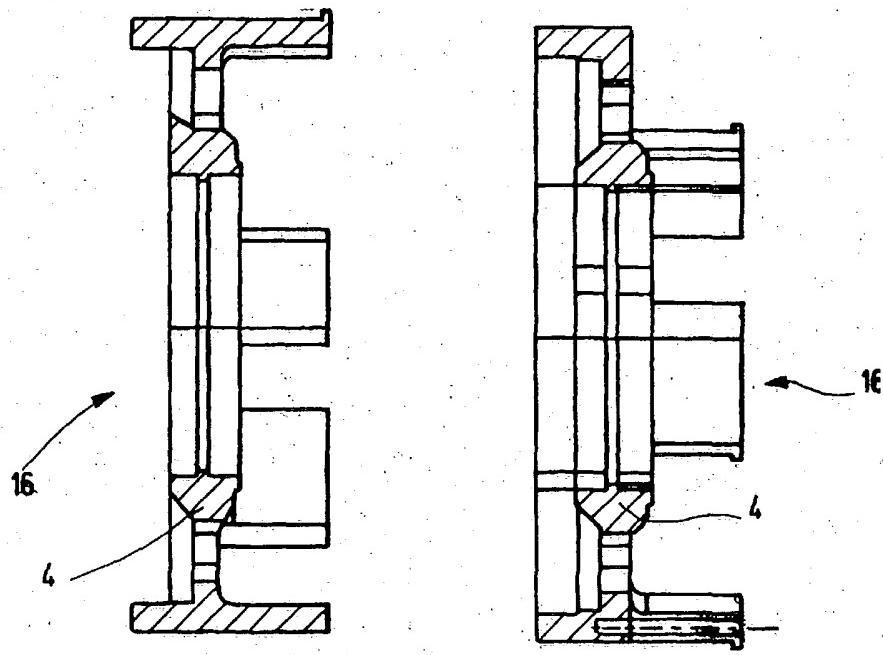


Fig.1

Fig.2

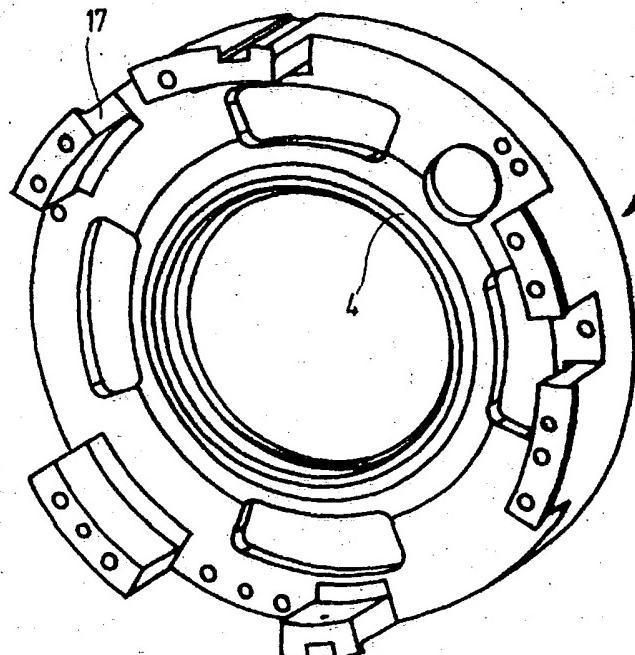


Fig.3

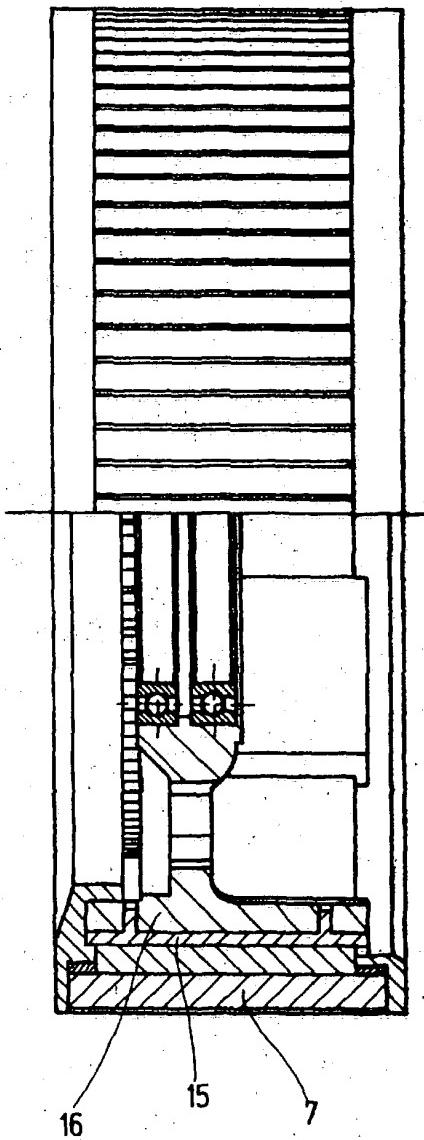
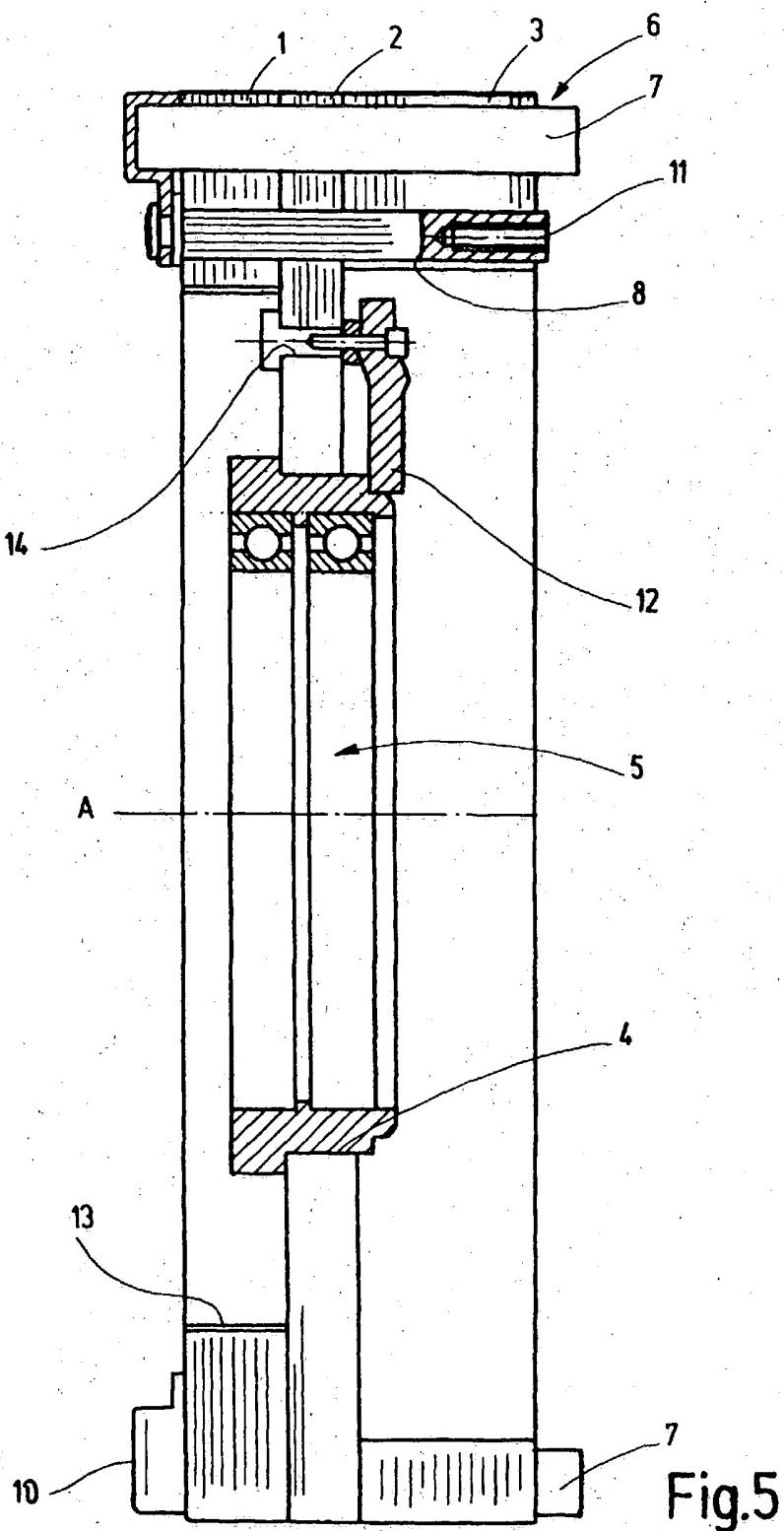


Fig. 4



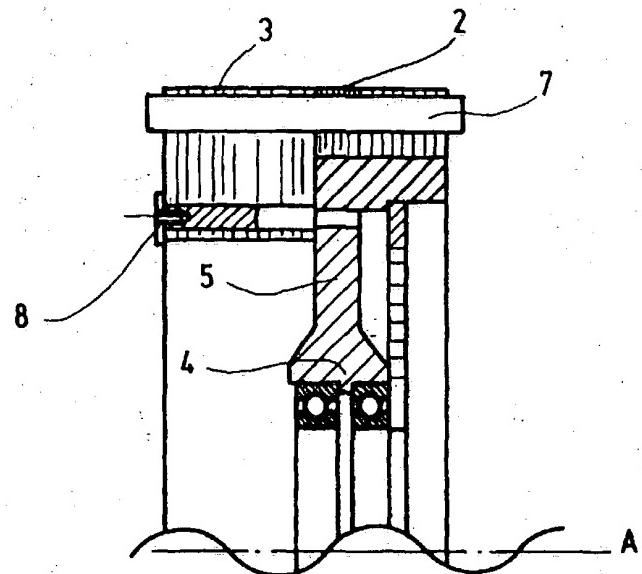


Fig.6

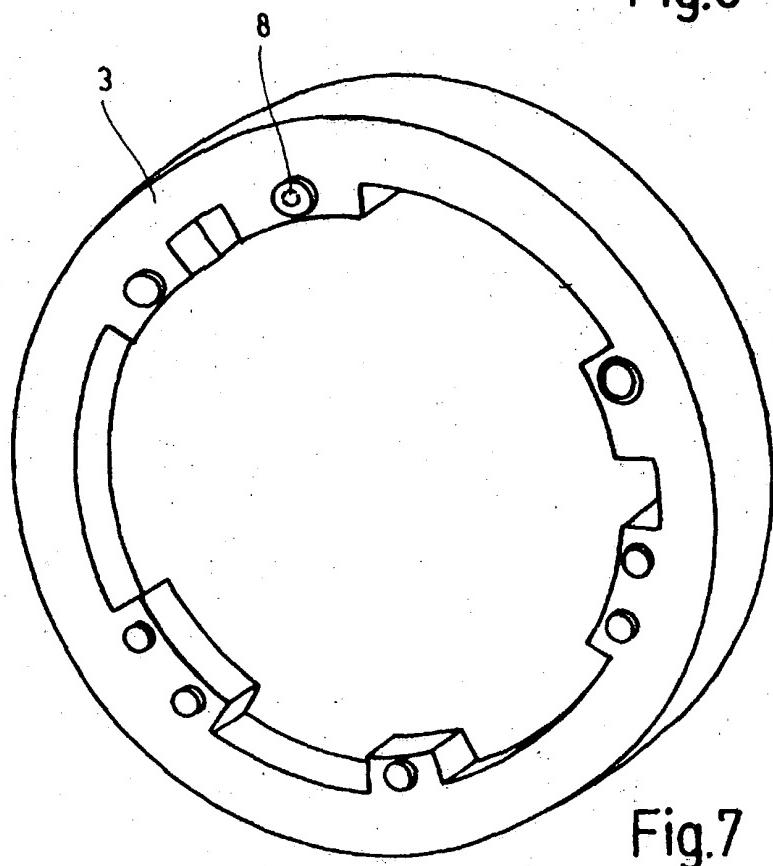


Fig.7